

Rettungsdienste: Land pocht auf 112 - doch welche Leitstelle nimmt die Anrufe entgegen?

Ärger um einheitliche Notrufnummer

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Die meisten Mannheimer Rettungswagen sind in den letzten Tagen schon neu beklebt worden: Das Stuttgarter Sozialministerium dringt darauf, dass bis zum 15. August nur noch die - europaweit schon lange festgelegte - Notrufnummer 112 auf den Karosserien steht. Doch wo diese Anrufe dann eingehen und wer sie wie schnell bearbeitet, darüber gibt es hinter den Kulissen ein ganz kräftiges Tauziehen.

112 - das ist bisher der Notruf der Feuerwehr. Deren Leitstelle sitzt in Mannheim in der Wache Mitte auf dem Lindenhof, sie kann aber keine Rettungswagen losschicken. Rettungsdienst und Krankentransport steuert nämlich allein die sogenannte "Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar" in Ladenburg. Dort laufen bisher die Notrufe mit der Nummer 19 222 ein - eine Ziffernfolge, die gar nicht mehr, höchstens noch für den reinen, nicht eiligen Krankentransport verwendet werden soll. Werben darf man dafür laut Sozialministerium aber nicht mehr, denn lediglich Notrufe auf die 112 sind nicht nur gebührenfrei, sondern die Anrufer dann auch schnell zu orten.

DRK fürchtet "Nadelöhr"

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Baden-Württemberg fordert nun, die Nummer 112 auf die Rettungsleitstellen umzuleiten. Man erwarte vom Land, "dass die Notrufnummer bis zur endgültigen Integration der Leitstellen dort aufläuft, wo die meisten Notrufe eingehen" - und dies sei eindeutig beim DRK, so der Landesvorsitzende Lorenz Menz. Sonst würde das bei nur knapp einzuhaltenden Hilfsfristen zu Verspätungen führen, warnt Menz. Die Feuerwehr sei ein "Nadelöhr". "Wir würden das begrüßen", schließt sich Kurt Gramlich, Rettungsdienstleiter des Mannheimer DRK, der Forderung seines Landeschefs an: "Das ist zwar eine politische Entscheidung - aber uns betreffen nun einmal die Mehrzahl der Anrufe".

Feuerwehr wehrt sich

Dagegen wehrt sich vehement die Mannheimer Feuerwehr. Dass sie künftig kein Notruf mehr direkt erreicht, sei "in einer Großstadt mit all den Risiken, wie sie Mannheim aufweist, undenkbar", so Thomas Schmitt, der Kommandant der Feuerwehr. Seine Leitstelle habe "kein Kapazitätsproblem", die zusätzlichen Anrufe entgegenzunehmen und dann - per ohnehin geschalteter Querverbindung - weiterzuleiten: "Das dauert höchstens zehn bis 20 Sekunden!" Umgekehrt sei die Ladenburger Leitstelle keinesfalls in der Lage, die Zentrale der Mannheimer Feuerwehr zu ersetzen: "Das ist ein Qualitätsproblem", denn die Ladenburger Disponenten hätten gar nicht die Ausbildung, um Feuerwehreinsätze zu führen.

"Sehr wichtig im Zeitalter von Mobiltelefonen" findet Thorsten Ernst, Regionalvorstand der Johanniter, die einheitliche Notrufnummer. Dass es durch die Umleitung via Feuerwehr zu Verzögerungen kommt, glaubt er indes nicht: "Das ist bisher nicht belegt und wenn

dann nicht dramatisch". Roland Weiss, Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) und Stadtrat der SPD, will das Thema im Gemeinderat ansprechen: "Wir wissen noch nicht, wie es funktioniert - aber wichtig ist, dass es einen Effizienzgewinn für die Bürger gibt".

Mannheimer Morgen

22. Juli 2009

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20090722_srv0000004514611.html